



# Vote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 7.

Welzheim, Samstag den 14. Januar 1893.

27. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Wahl der Mitglieder der Handels- & Gewerbekammer in Heidenheim betr.

Zu Folge Erlasses R. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 10./12. d. M. wird die Bekanntmachung vom 24. Dezbr. v. Js. Welzh. Vote Nr. 202 dahin berichtet, daß bei der am Montag den 16. Januar d. J. stattfindenden Handelskammerwahl nicht 4, sondern 6 Mitglieder auf je 6 Jahre zu wählen sind, nemlich für die Mitglieder

- C. Zöpprich in Mergelstetten,
- Th. Geyer in Crailsheim,
- J. Epting in Gaildorf,
- C. F. Brucker in Alen †
- J. Ostertag in Alen †
- A. Müller in Gmünd †

während auf 3 Jahre nur ein Mitglied (für den † L. Böhm in Gmünd) zu wählen ist.  
Den 12. Januar 1893.

R. Oberamt:  
Bellnagel.

Welzheim.

### Die Maul- und Klauenseuche

unter den Viehbeständen des Gottfried Maier und der Georg Beck, Bäckers Witwe in Lorch, des Gottlieb Hieber in Bruck, Gemeindebezirks Lorch, sowie des Johannes Kaiser in Vogelhof, Gemeindebezirks Waldhausen, und des Johannes Bühlmaier in Weimars, Gemeindebezirks Waldhausen, ist erloschen.

Den 11. Januar 1893.

R. Oberamt:  
Reusch, Amtm.

Welzheim.

### Die Maul- und Klauenseuche

unter dem Viehstand des Christian Greiner in Rattenharz Gemeindebezirks Waldhausen ist erloschen.

Den 12. Januar 1893.

R. Oberamt:  
Reusch, Amtm.

R. Amtsgericht Welzheim.

## Öffentliche Ladung.

Der am 12. April 1856 zu Pfahlbronn geborene, zuletzt in Vöggenberg G.-B. Pfahlbronn wohnhaft gewesene Bauer **Johannes Schuster** wird beschuldigt, als Wehrmann II. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier selbst auf

**Dienstag den 11. April 1893  
vormittags 9 Uhr**

zur Hauptverhandlung vor das R. Schöffengericht Welzheim geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem R. Landwehrbezirkskommando Gmünd ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 9. Januar 1893.

Amtsgerichtsschreiber  
Schaidle.

### Thronrede bei Eröffnung des Landtags.

Stuttgart, 10. Januar. Die heutige von Sr. Maj. dem König selbst verlesene Thronrede lautet:

„Liebe Getreue! Indem ich Sie heute zum Beginn des zweiten ordentlichen Landtags der Wahlperiode freundlich willkommen heiße,

drängt es mich vor Allem, des Verlustes zu gedenken, von welchem mein Haus und das ganze Württemberger Land durch den Hingang S. M. der Königin Witwe betroffen worden sind. Die allseits bekundete herzliche Teilnahme an diesem schmerzlichen Ereignis verschafft mir die wohlthuende Gewißheit, daß das Andenken an die edle Fürstin und an die

reichen Segnungen, welche Ihr nie ermüdendes aufopferungsvolles Wirken auf dem Gebiet wohlthätiger Liebe dem Land gebracht haben, in den Herzen des Volkes nie erlöschen wird.

Zu dem neuen Abschnitt Ihrer Thätigkeit wird die Feststellung des Voranschlags für die Fortführung des Staatshaushaltes in der nächsten Finanzperiode, die erste und wichtigste

der zunächst zu lösenden Aufgaben bilden. Die Finanzlage hat sich weniger günstig gestaltet, ohne jedoch zu ernstlicheren Besorgnissen Anlaß zu geben. Während die Rechnungen der Jahre 1889 - 91 dank namentlich den größeren Ueberweisungen aus der Reichskasse noch mit erheblichen Ueberschüssen abgeschlossen haben, ergab das letztverfloßene Rechnungsjahr hauptsächlich infolge des Zurückbleibens der Ablieferungen der Staatsseisenbahnen einen Ausfall, welcher sich in dem l. Rechnungsjahr voraussichtlich noch steigern wird. Eine Wendung zum Bessern steht für die nächste Zeit kaum in Aussicht. Demgemäß ist bei der Vorbereitung des neuen Hauptfinanzetats auf allen Gebieten der Staats-Finanzverwaltung mit besonderer Vorsicht verfahren worden. Wenn dennoch Mehrforderungen nicht ganz vermieden werden können, so sind dieselben vorwiegend durch sachliche Bedürfnisse veranlaßt. Wesentlich wegen des gesteigerten Bedarfs der Staatsseisenbahnen muß die Schätzung des Ertrags des Kammerguts hinter dem letzten Vorschlag nicht unerheblich zurückbleiben. Auch bei den Anteilen an den Erträgen der Zölle und einzelner Reichssteuern scheint der Höhepunkt überschritten zu sein. So sieht sich die Staatsfinanz-Verwaltung jetzt auf die Verstärkung der Deckungs-Mittel angewiesen. Diese wird zu einem Teil zwar eintreten infolge der wachsenden Ergiebigkeit der Mehrzahl der bestehenden Landessteuern und kann weiter erzielt werden durch Zuschüsse aus dem Vermögen der Restverwaltung, im übrigen aber macht sie die Wiederherstellung derjenigen Steuerfäge notwendig, nach welchen die direkten Steuern bis zum 1. Apr. 1889 erhoben worden sind. Die gedachten Maßregeln werden indessen nicht bloß hinreichen das Gleichgewicht im Staatshaushalt aufrecht zu erhalten, sie werden es auch ermöglichen, die sonst noch verfügbaren Reserven zur Fortführung und Vollendung der schon früher unter Ihrer Zustimmung begonnenen größeren Bauten sowie zu ändern im Bedürfnis liegenden außerordentlichen Staatsausgaben zu verwenden. Sie werden es endlich erleichtern, diejenigen Steuerentlastungen zu vereinbaren, welche in den zur sofortigen Einbringung fertiggestellten Gesetzentwürfen, betr. die Abstufung der Malzsteuer und über die Steuerbefreiung neu bestockter Weinberge in Vorschlag gebracht werden sollen. Mit dem letzteren Entwurf steht in innerem Zusammenhang eine in der Behandlung befindliche Gesetzesvorlage betreffend die Besteuerung der Kunstweinfabrikation. Beide Gesetze, neben andern im Hauptfinanzetat berücksichtigten Vorkehrungen sind vorwiegend dazu bestimmt, dem seit Jahren andauernden Notstand der fleißigen, Weinbau treibenden Bevölkerung soweit thunlich zu begegnen.

Was die für die Staatsseisenbahnen zu erigierenden Mittel betrifft, so ist für die Fertigstellung der in der letzten Landtagsperiode beschlossenen Eisenbahnbauten Vorkehrung zu treffen. Die Fortschritte im Eisenbahnwesen und die sich steigenden Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Bahnen machen weitere Verbesserungen und Erweiterungen der im Betrieb befindlichen Bahnanlagen, namentlich an den älteren Bahnlinien notwendig. Die Vorarbeiten für die baulichen Anlagen zu der dringlich gewordenen Entlastung des Bahnhofes Stuttgart sind zum Abschluß gebracht. Auf Grund derselben wird Ihnen der Bau einer Verbindungsbahn von Untertürkheim nach Kornwestheim vorgeschlagen werden. Inwieweit mit dem Bau neuer Nebenbahnen von vorwiegend lokaler Bedeutung fortgefahren werden kann, hängt davon ab, ob die Restverwaltung die zu den Zuschüssen erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen können.

Mit der Erbauung neuer Familientwohnungen für die Unterbediensteten der Verkehrsanstalten in Stuttgart soll auf dem für diesen Zweck erworbenen Areal begonnen werden.

Die in Angriff genommenen Arbeiten der Steuerreform im Sinne einer der Leistungsfähigkeit der einzelnen Steuerpflichtigen, wie den wechselnden Bedürfnissen des Staats besser sich anpassenden Verteilung und Veranlagung der direkten Steuern sollen nachdrücklichst fortgesetzt und möglichst beschleunigt werden.

Im unmittelbaren Anschluß hieran wird auch die Neuordnung der Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften erfolgen können. Schon jetzt für die Gemeinden eine weitere Einnahme zu erschließen, ist die Absicht des sofort einzubringenden Entwurfs eines Gesetzes über die Erhebung eines Zuschlags zur Liegenschafts-Abgabe durch die Gemeinden.

Ihrer Beratung wird ferner alsbald ein Gesetzentwurf über das landwirtschaftliche Nachbarrecht unterstellt werden, welcher diese Materie auf der Grundlage der bei den früheren Verhandlungen über den Gegenstand zu Tage getretenen Anschauungen, vornehmlich im Sinne einer Ausgleichung der Interessen von Feld und Wald, zu regeln bestimmt ist. Bei den lebhaften Wünschen, mit welchen die landwirtschaftliche Bevölkerung das Zustandekommen dieses Gesetzes begleitet, darf einer nunmehrigen Einigung entgegengeesehen werden.

Ein Gesetzentwurf über die Benützung der öffentlichen Gewässer, welcher die Ausnützung der wertvollen Wasserkräfte des Landes für die Zwecke der Industrie und Landwirtschaft erleichtern und fördern wird, unterliegt zur Zeit der Begutachtung des Geheimen Rats.

In einer gleichfalls im Laufe der Landtagsperiode einzubringenden Gesetzesvorlage sollen die Voraussetzungen der Entlassung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamten unter gleichzeitiger Fürsorge für die materielle Sicherstellung der auf Lebenszeit angestellten Körperschaftsbeamten geregelt werden.

Die im abgelaufenen Jahre erfolgte Abänderung der reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Krankenversicherung der Arbeiter hat einige Aenderungen und Ergänzungen der landesgesetzlichen Ausführungsvorschriften notwendig gemacht. Eine hierauf sich beziehende Vorlage wird Ihnen alsbald zugehen.

Die Gewährung einer Entschädigung für das an Maul- und Klauenseuche gefallene Vieh soll durch einen Ihnen demnächst zugehenden Gesetzentwurf geregelt werden.

Ihrer sofortigen Beratung wird weiter unterstellt werden ein Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden, welcher die gegenseitige Leistung der Rechtsbeihilfe in Sachen des öffentlichen Rechtes ordnet.

Endlich soll noch mit dem gegenwärtigen Landtag eine Verständigung über die Revision der Landesverfassung, insbesondere in Absicht auf die Zusammensetzung der Ständeversammlung durch eine entsprechende Gesetzesvorlage eingeleitet werden.

Mögen Ihre Beratungen über alle diese Arbeiten, beherrscht und getragen von dem Geiste treuer Pflichterfüllung und warmer patriotischer Hingabe, dem Wohle unseres geliebten Württembergs dauernd zum Segen gereichen!"

## Württemberg.

Stuttgart, 11. Jan. (Abgeordneten-Kammer.) Zu Beginn der heutigen ersten Sitzung der Kammer der Abgeordneten gedachte Alterspräsident Dentler des Hinscheidens der Königin Olga mit tiefempfindenen Worten, worauf man die Wahl des Präsidenten vornahm. Als solcher wurde mit 82 von 84 Stimmen der

Abgeordnete v. Hohl (Geislingen) gewählt, welcher sofort den Vorsitz übernimmt und verspricht, mit Unparteilichkeit die Geschäfte des Hauses zu leiten und die Rechte desselben zu wahren. Zu Schriftführern wählte man sodann folgende 8 Herren: Klaus, Vogler, Nast, Meyer, Frhr. v. Seckendorff, Wendler, Nusbaumer, Storz. Die nächste Sitzung findet morgen Donnerstag vormittags 10 Uhr statt; Tagesordnung: Kommissionswahlen. — Montag oder Dienstag glaubt man, werde die Vertagung der Kammer eintreten können, bis der Stand der Kommissionsarbeiten die Wiederaufnahme der Beratungen ermöglicht.

Stuttgart, 12. Jan. (Abgeordneten-Kammer.) Zu Beginn der heutigen Sitzung kam eine Reihe von Eingaben zur Verlesung, darunter auch Petitionen betreffend den Bau der Bahnen Langenburg-Gerabronn-Blaumfeld und Kirchheim u. L.-Oberlenningen. Zum Vizepräsidenten wurde Herr Dr. v. Göz mit 59 von 82 Stimmen gewählt. 3 Stimmen erhielt Untersee, 1 Stimme v. Abel. Von den Mitgliedern der Linken waren 19 weiße Zettel abgegeben worden. Dr. v. Göz erklärte sich unter dem Beifall des Hauses bereit, die Wahl anzunehmen. In die Finanzkommission wurden gewählt: v. Leibbrand, Zipperlen, Sachs, v. Gültlingen, Ebner, v. Hofacker, v. Luz, v. Wöllwarth, Dr. v. Göz, Prälat v. Sandberger, Schnaidt, Bantleon, Untersee, Stälin, Albingen.

Geislingen, 9. Jan. Am Samstag mittag bereitete die Großmutter eines 1 Jahr alten Mädchens die Suppe zu und stellte sie dann auf den Tisch. Als die alte Frau das Zimmer verlassen hatte, langte das Mädchen, das in einem Kinderwägelchen neben dem Tisch lag, nach der Schüssel. Diese fiel herab und der siedende Inhalt ergoß sich über Gesicht und Oberleib des Kindes. Gestern ist das Kind, welches das einzige war, den gräßlichen Schmerzen erlegen.

Malen, 10. Jan. In den Reckbergischen Waldungen bei Bartholomä wurde letzten Samstag Nachmittag ein Hirsch (Achtender), dem in der Mitte Okt. vor. J. der vordere linke Lauf abgeschossen war, von 4 Männern eingefangen und gefesselt.

— In Pfrontetten N. Münstingen, ist am 9. d. Mts. die Scheuer des Bauern Franz Waidmann abgebrannt. Die Entstehungsurache ist nicht ermittelt.

## Deutschland.

Berlin, 11. Jan. Da Freycinet in Paris geht hält man auch Herbettes Stellung in Berlin für unsicher.

Sigmaringen, 10. Jan. Gestern abend war großes Diner und nachher Hofkonzert. Heute von 10—12 Uhr war Gratulations-Cour bei dem Brautpaar und Empfang vieler Deputationen. Um 2 Uhr vollzog der Hausminister von Wedel die Ziviltrauung in Gegenwart der Eltern des Brautpaares, des Kaisers, des Königs und des rumänischen Ministerpräsidenten. Um 4 Uhr fand die kath. Trauung durch den Stadtpfarrer statt. Erzabt Placidus Wolter von Beuron hielt die Traureden. Der Kaiser eröffnete mit der Herzogin von Edinburgh den Zug; ihm folgte der König von Rumänien mit der Fürstin-Mutter von Hohenzollern; Großfürst Alexis mit der Herzogin von Connaught, der Thronfolger Prinz Ferdinand in rumänischer Uniform führte seine Mutter, der Fürstin die Erbprinzessin von Meiningen, Sir Mallet führte die Gräfin von Flandern. Dann geleitete der Herzog von Edinburgh die Braut zum Altar. Nach der Trauung eröffnete das junge Ehepaar den Zug und der Vater folgte, sonst wurde die vorige Ordnung beibehalten.

Sigmaringen, 11. Jan. Beim gestrigen

Galadiner brachte der Fürst von Hohenzollern den ersten Toast aus. Er dankte dem Kaiser, der als erster Chef des Hauses Hohenzollern der Feier durch sein Erscheinen die höchste Weihe verliehen habe, sodann den Vertretern der Königin von England und des Kaisers von Rußland, sowie allen Repräsentanten von Fürstlichkeiten, und brachte ein Hoch auf den Kaiser und die übrigen hochfürstlichen Vertreter aus, König Karl betonte, wie das Volk der Rumänen diesen Tag freudigst begehe; als Ausdruck seines Herzens und der Gefühle seines Volkes lasse er das Brautpaar hochleben.

**Sigmaringen, 11. Jan.** Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr nach Karlsruhe abgereist.

**Strasburg, 11. Jan.** Die Alarmierung der Garnison verkündete heute Mittag die unerwartete Ankunft des Kaisers. Die Truppen rückten alsbald nach dem Polygon ab, wohin der Kaiser vorausgefahren war. Der Kaiser wird um 4 Uhr zurück erwartet. Die Stadt ist besetzt.

**Köln, 11. Januar.** Auf Korpsbefehl hält sich das Inf.-Reg. Nr. 16 marschbereit, um nötigenfalls ins Ruhrrevier abzurücken.

**Karlsruhe, 10. Januar.** Die epidemisch auftretende Genickstarre (Meningitis) unter der Mannschaft des Leib-Grenadierregiments ist durch die Verlegung des Regiments und gänzliche Räumung der Kaserne nicht erloschen. Von den nach Raßstatt gekommenen Grenadieren sind zwei Mann erkrankt, ebensoviel von den hier zurückgebliebenen Dekonomiehandwerkern, die in die neue Dragonerkaserne verlegt wurden. Von der beabsichtigten Verlegung des Regiments nach Darmstadt auf vier Jahre bis zur Vollendung einer neuen Kaserne ist man abgekommen, dafür ist in Aussicht genommen, im Falle sich der Gesundheitszustand nicht bessert, sämtliche Mannschaften zu beurlauben. Zur Untersuchung der Kaserne trifft heute oder morgen eine Kommission, wahrscheinlich vom Kriegsministerium beauftragt, von Berlin hier ein.

## Ausland.

**Paris, 10. Jan.** Nach einer stürmischen Sitzung der Minister, in der heftige Differenzen zwischen Freycinet, Loubet und Ribot ausbrachen, reichte das gesammte Kabinet sein Entlassungsgesuch ein, nachdem vorher dem General Sauffier umfassende Vollmachten zur Aufrechterhaltung der Ordnung erteilt worden waren. Präsident Carnot nahm Demission an, weil Freycinet durch Baihauts Erklärungen sehr belästet ist, ebenso Loubet. Ribot wurde die Neubildung des Kabinetts übertragen. Die Lage ist überaus schwierig und verwirrt. Die tollsten Gerüchte kursieren. Es heißt, Carnot sei entschlossen, seinerseits zu demissionieren, falls ein neues Kabinet nicht sofort gebildet würde oder die Kammeritzung neue Zwischenfälle herbeiführe.

**Washington, 11. Jan.** Der Senat nahm das Quarantänegesetz für ausländische Schiffe an.

## Berschiedenes.

— Aus den letzten Tagen des Aufenthalts des Kaisers im Neuen Palais in Potsdam wird folgende Episode mitgeteilt: Kurz vor seiner Uebersiedelung nach Berlin stattete der Kaiser unangemeldet den Kasino des Offizierkorps des Leib-Gardehusaren-Regiments, um letzteres zu überraschen, einen Besuch ab. Als der Monarch indessen vor dem Kasino ausstieg, fand er dort zu seiner nicht geringen Verwunderung zwei Schutzleute stehen, die seine Ankunft, welche also auf irgend eine Weise abisiert sein mußte, erwarteten. Unwillig darüber drehte sich der Kaiser um, indem er die Worte sprach: „Pogtausend, kann man denn hier keinen Schritt und Tritt mehr machen, ohne daß die Polizei dabei sein muß? Machen

Sie, daß Sie nach Hause kommen,“ worauf die Schutzleute schleunigst abzogen.]

— Einen bemerkenswerten Fund hat man, wie den M. N. aus Coburg mitgeteilt wird, in Numa gemacht. In einer Familie dort hatte sich von Generation zu Generation ein kunstvoll gearbeiteter goldener Ring vererbt. Durch Zufall entzifferte kürzlich der Besitzer die eingravierte Inschrift: Dr. Martino Luthero — Catharina v. Boren — 15. Juni 1525. Dieser Tag ist der Vermählungstag Dr. Luther's; es ist also nicht ganz unwahrscheinlich, daß man es mit einem Trauring Luther's zu thun hat. Der Ring ist mit religiösen Symbolen verziert und ein genaues Gegenstück zu dem im Leipziger Kunstmuseum befindlichen Trauring Luther's. Ein Bürger in Numa hat jetzt das interessante Stück käuflich erworben.

**Erbach i. Odenw., 10. Januar.** In der gräflichen Brauerei brach heute nacht ein größerer Brand aus, dem auch Menschenleben zum Opfer fielen. Details sind noch nicht bekannt.

## Reichstag.

**Berlin, 10. Jan. 1.** Beratung des Gesetzesentwurfs wegen Erhebung der Brausteuer.

Der Staatssekretär Malgahn führt aus, die verbündeten Regierungen wollen mit den drei dem Reichstag zugegangenen Steuervorlagen die Mehrausgaben infolge der Militärvorlage decken, nicht mehr und nicht weniger. An eine umfassende Steuerreform sei dabei keineswegs gedacht, dafür wäre der jetzige Zeitpunkt ein allzu ungünstiger. Der sofortige Mehrbedarf in Höhe von 46½ Millionen werde durch die Vorlage voll gedeckt. Die Deckung der späteren Mehrausgaben aus der Militärvorlage müsse einer späteren Erörterung vorbehalten bleiben. Vergleiche man die Belastung durch die Brausteuer in Bayern, Baden und Württemberg mit der Belastung in der norddeutschen Brauereigemeinschaft, so könne die Erhöhung des letzteren nicht als unbillig erscheinen. Bei dem gegenwärtigen hohen Nutzen der Wirthe könne denselben die vorgeschlagene Mehrbelastung wohl zugemutet werden.

Goldschmid (freif.) bezweifelt, daß die Brausteuer 26 Mill. mehr erbringen werde. Nicht die Gastwirthe, sondern die Brauereien würden die Mehrbelastung tragen und vielfach mit Verlust arbeiten müssen.

Hug (Zentrum): Die süddeutschen Staaten seien durch die Brausteuer nicht direkt berührt, immerhin sei zu wünschen, daß die Militärvorlage eine solche Reduktion erfahre, daß die Brausteuererhöhung überflüssig werde.

**Berlin, 11. Jan. Reichstag.** Fortsetzung der 1. Beratung der Brausteuer-Novelle. Grillenberger (Soz.) spricht gegen die Bierversteuerung, die zugleich eine Bierverschlechterung herbeiführen würde. Die Biersteuer treffe als neue indirekte Belastung besonders die unteren Klassen. Die norddeutschen Brauereien arbeiten mit ungerechtfertigtem Profit. Damit die Dividenden nicht heruntergehen, braue man leichteres Bier und setze die Arbeitslöhne herab. Auch die Münchener Brauereigehilfen führen ein Sklavenleben. Die Zahl der kleinen Brauereien habe erheblich abgenommen. Auch in Bayern gehe der Bierverbrauch zurück und nehme der Schnapsgenuß zu; der Generalbericht der bayr. Sanitätsverwaltung bestätige das. Es sei eine Ungerechtfertigkeit, das Brauereigewerbe besonders zu belasten. Warum ziehe man nicht die Bergwerkbefitzer, die Eisenwerke heran? Redner empfiehlt eine Equipagensteuer, eine Einjährig-freiwilligen-Steuer. Letztere könnte allein bis 15 Millionen abwerfen. Ferner eine zehnprozentige Steuer auf Riesenvermögen; diese würde allein alle Militärausgaben decken. Er empfiehlt die Ablehnung der Brausteuer-Novelle,

und zwar ohne Kommissionsberatung. Der bayr. Finanzminister v. Riedel bemerkt, seine gestrigen Angaben beruhten auf amtlichen Quellen. Die Erhöhung des Malzausschlags in Bayern habe nicht eine dauernde Erhöhung des Bierpreises herbeigeführt. Das Bier sei auch nicht schlechter geworden, der Verbrauch nicht zurückgegangen. Man müsse berücksichtigen, daß von 1879 ab die Pfalz, wo wenig Bier getrunken werde, in die bayr. Brauereigemeinschaft einbezogen worden sei. Auch nach Erhöhung des Malzausschlags in Bayern habe die Produktion der kleineren Brauereien nicht abgenommen. Staatssekretär v. Malgahn erklärt, ein Surrogatverbot sei in die Vorlage nicht aufgenommen, weil man nicht tiefer, als unbedingt notwendig, in die bestehenden Verhältnisse eingreifen wollte.

— Die Budgetkommission des Reichstags beriet heute zunächst die Denkschrift über die Regelung der Gehälter der etatsmäßigen Unterbeamten nach Dienstaltersstufen, insbesondere die Anwendung des Systems auf die Postbeamten. Der Etat des Reichsamts des Inneren wurde sodann genehmigt. Staatssekretär v. Bötticher sagte die Vorlegung des Markenschutzgesetzes für Febr. oder März, des Reichsfeuchengesetzes für Febr. zu.

## Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

So kam es über Sennora's Lippen. Der Dämon in ihrem Innern aber flüsterte:

„Ihr Tod brächte mir Unheil, von ihrem Leben erhoffe ich eine glückliche Zukunft.“

Der alte Herr Diethelm, der Martha während des Spätherbstes mehrere Male besucht, hatte ein Kommen der jungen Frau an einem so kalten Dezemberabend nicht erwartet. Um so größer war die Freude des Greises, seinen Liebling und die von ihm so hochverehrte Freundin bei sich zu sehen. Diese Freude wurde durch die Mitteilung, welche die Sennora ihm für die Freundin machte, noch erhöht. Er schloß Martha in seine Arme.

„Das ist ein Lichtpunkt in meinem Dasein,“ sagte er voll tiefer Nührung. „Der Himmel möge geben, daß er nicht wieder erlischt. Das würde ein harter Schlag für mich sein. Gott gebe, daß Dein Glückstraum in Erfüllung gehe.“

Es war ein freudiger Tag für den alten Diethelm, den die beiden Frauen in P. verbrachten.

Bis zur Mitte des Nachmittags blieben Beide bei Diethelm. Ehe sie ihn verließen, besuchten sie noch das Grab der Pflegemutter Marthas. Dann fuhren sie in dem wohlverschlossenen Wagen nach Hamburg zurück.

Martha fühlte sich sehr glücklich. Inniger denn je sehnte sie sich nach ihrem fernen Gatten, dem ihr Herz in treuer Liebe voll und ganz gehörte.

Aber nicht sie allein hoffte auf eine freudreiche Zukunft an Ernst Seite. Die Sennora hoffte dasselbe für sich und ihre leidenschaftlichen Träume zeigten ihr die Zukunft in den glänzendsten Farben. Freilich lag die Zeit fern, wo diese Träume sich erfüllen würden. Aber die Gewißheit, ihren Zweck zu erreichen, machte sie ferner fähig, der tödlich von ihr verhassten Martha schweherliche Liebe zu heucheln, ohne sich jemals zu verraten.

„O, wenn doch Ernst wüßte, was wir wissen,“ sagte die junge Frau, als sie am nächsten Morgen mit ihrer Freundin im Frühstückszimmer saß.

„Meinst Du nicht auch, liebe Schwester, daß Ernst sich unendlich glücklich fühlen würde?“ fragte Martha.

(Fortsetzung folgt.)

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Am nächsten Samstag vormittags 9 Uhr wird auf hiesigem Rathause die

### Stadtpflegerrechnung pr. 1891/92

publiciert, wozu die Bürgerschaft hiemit eingeladen wird.  
Welzheim, 11. Januar 1893.

Stadt-Schultheißenamt:  
Müller.

G r o ß d e i n b a c h.

### Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 16. Januar,

vormittags 11 Uhr

verkauft die Ortspflege auf dem Rathaus hier aus dem Gemeindefeld Gemeinhölzle im Aufstreich:

Nadelholz-Langholz 3. Klasse 25 Stück mit 22,73 Fm.  
4. " 15 " " 6,32 "

Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Den 11. Januar 1893.

Schultheißenamt.

Revier A d e l b e r g.

### Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Montag den 23. Januar

vormittags 10 Uhr

im „Röhle“ in Adelberg aus dem Staatswald Sauhölzle, Remswies, Triangel, Gopsawies, Blankerader, Fuchsbühl, Kirchbach und Schelmenwasen:

Langholz Fm.: 67 1., 22 2., 27 3., 66 4., 26 5. Cl.  
Sägholz Fm.: 108 1., 7 2., 7 3. Cl., Eichen 4 Fm.  
3./4. Cl., Eichen 1 Fm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen in den Schlägen von vormittags 8 Uhr an.

### Krieger-Verein Welzheim.

Am Sonntag den 15. Januar d. J.  
nachmittags 3 Uhr

findet die alljährige

#### Generalversammlung

im Gasthof zum „Röhle“ statt.

#### T a g e s o r d n u n g:

- 1) Rechenschafts- und Geschäftsbericht;
- 2) Neuwahl des Ausschusses.

Die Kameraden werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Ausschuss.



### Liederkränz Welzheim.

Heute Samstag abend präzis 8 Uhr

#### Singstunde.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.



### Turn-Verein.

Nächsten Samstag den 14. Januar

#### Monatsversammlung

bei Witwe Kaiser.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

### Mühlsägen, Waldsägen, Spansägen

empfehlen in vorzüglicher Qualität

**Wilh. Beck**  
in Ulfdorf.

NB. Für jede Säge übernehme ich die weitgehendste Garantie.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

28 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

## Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten Harfenspiel etc.

## Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Grüß Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

**J. H. Heller, Bern (Schweiz.)**

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franko.

## Praxis-Eröffnung.

Teile einem tit. Publikum ergebenst mit, daß ich  
mit dem 15. Januar 1893

am hiesigen Plage

im Hause des Herrn Fabrikant Jean Buchhold

Stadtgarten

meine

### zahnärztliche Praxis

eröffnen werde.

Sprechstunden von 9—12 Uhr vormittags  
und 2—6 Uhr nachmittags.

Unbemittelte von 12—1 Uhr unentgeltlich.

Schw. Gmünd. **Georg Seitz,**  
pract. Zahnarzt.

## Mariazeller Magen-Tropfen.

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebener Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelfucht, Ekel und Gebrechen, Magenkrampf, Parteilichkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Heberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmers, Leber- und Hämorrhoidal leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Bradt, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind  
Haupt-Depot für Württemberg: Hirsch-Apothek von Zahn  
und Seger in Stuttgart.

Welzheim: Apotg. W. Bilfinger.



H. Götz & Co.,  
Waffenfabrikanten.

Berlin, Friedrichstr. 208.  
Revolver 5 bis 75 M. (Specialität).  
Teschins (größt. Sortim.) Gewehr-  
form. M. 6,50 bis M. 50.—  
Luftgewehre (schönes Geschenk)  
für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M.  
Jagdcarabin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an  
Centralfeuer-Doppelklingen Ia im  
Schuss M. 34.— bis M. 250.— 3jähr.  
Garantie. Umtausch gestattet.  
Nachnahme oder Vorauszahlung  
M. Preisbücher gratis u. franco.

Telegraphen-Adresse:  
Walfengötz, Berlin.

Kernsprecher Amt I. 4154

Maierhof b. Ulfdorf.

## Magd-Gesuch.

Es sucht sofort oder bis Licht-  
mess eine tüchtige Magd, welche  
im Melken gut bewandert ist, bei  
hohem Lohn.

Carl Luz, Gutspächter.

Tagbuchtabelle

sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.